**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1928)

Artikel: Krieg dem Staub

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-988409

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

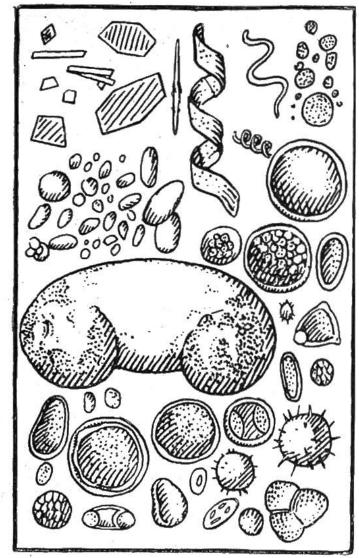
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



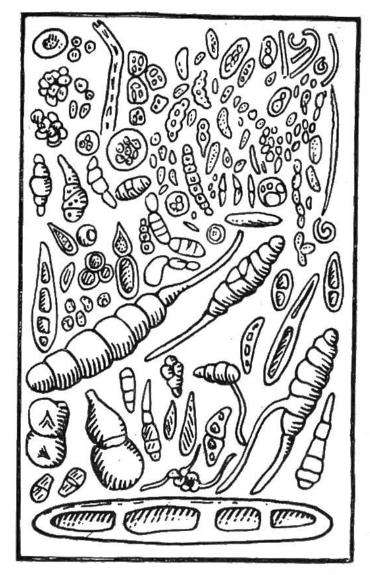
Staubteilchen, durch das Mitrostop vergröskert. Unsere beiden Zeichnungen sind Zussammenstellungen; in normaler Luft schwesben die Stäubchen nicht in solcher Anhäufung. Ein Kubitmeter der hier untersuchten Luft enthielt 6—8 Milligramm Staub. — Links oben Kristalle, weiter unten Stärkeförnchen; oben rechts faserige Pflanzenüberreste; das Übrige ist zum größten Teil Blütenstaub.

# Krieg dem Staub.

Wenn ein Sonnen= strahl in einen düste= ren Raum einfällt, wird im Lichtfegel ein feines, leicht bewegtes Gemenge sichtbar. Es sind dies die "Sonnen= stäubchen" — schwe= bende Staubteilchen, welche auch in voll= tommen rein erschei= nender Zimmerluft noch nachgewiesen werden können. Ein schottischer Arzt stellte mit hilfe eines feinen Instrumentes, Staubzählers, in ei= nem Kubikzentimeter 3immerluft 1,860,000 Staubteilchen fest. Im Freien fand er bei schönem Wetter deren 130.000 und bei Re= gen 32,000. Ausschlaggebend für die Staub= menge ist die Höhe des Beobachtungsortes. Je höher hinauf man fommt, um so saube= rer wird die Atmo=

staubteilchen gezählt. Candluft ist naturgemäß reiner und auch keimfreier als Stadtluft; es enthält ein Kubikmeter Candluft an trocenen Tagen 3—4,5 Milligramm Staub; in Großstädten sind vor eintretendem Regenwetter bis 25 Milligramm festgestellt worden.

"Unter die Lupe genommen", erkennt man, daß dieser Seinstaub aus kleinsten Mineralteilchen, Säserchen, Metallschüppchen, Sand, Ruß und anderem mehr gebildet ist.



Durch das Mikrostop vergrößerte Luftsstäubchen. Rechts auf der obern hälfte der Zeichnung sehen wir verschiedene Sorsmen von Mikroben. Die großen Körperschen weiter unten sind meist Sporen von Vilzen und andern blütenlosen Pflanzen.

Keime von Schimmel= pilzen finden sich stets und überall darunter; im März enthält die Cuft davon am wenig= sten, 5480 im Kubit= zentimeter, im Juni sind es an die 50,000, nach Regen mehr als nach Trockenheit. An Batterien, den ge= fürchteten Spaltpil= zen, ist das Cuftmeer im herbstam reichsten.

Staub wird nicht nur unangenehm empfunden; er kann gefährlich für die Augen und die Atmungsorgane und zur Ursache bösartiger Erkrankungen werden. Seine Bekämpfung ist deshalb eine Sorderung der Gesundheitsfürsorge.

Der Staubwolfen der Straße sucht man durch bessere Instand= haltung des Straßen= förpers und durch Be=

sprißen des Bodens Herr zu werden. Den Autos, den einst unangenehmsten Staubaufwühlern, darf man heute das Ders dienst nicht absprechen, daß sie zur Straßenverbesserung den Anstoß und auch die Geldmittel gegeben haben. Den Staub, der sich in Wohns und Geschäftshäusern bildet, verschlingt der Staubsauger, der glücklicherweise immer größere Ders breitung erlangt. In Industriestädten ist man darauf bedacht, durch besondere Apparate das Entweichen der Kohlenstäubs chen aus den Sabritkaminen bestmöglich zu verhüten. Sabriken mit starker Staubentwicklung schützen den Arbeiter vor den verderblichen Solgen durch Spezialeinrichtungen. Sürsorge-Maßnahmen sind vor allem notwendig in Spinnereien, Müllereien, in Erzgruben, bei der Herstellung von Zement, beim Abfüllen von giftigen Pulvern und so weiter. Zum Entstauben der Luft hat die Gewerbe-Sürsorge technische Anlagen geschaffen, welche staubige Luft absaugen oder wegdrücken und sie durch sacartige Stoffsiebe leiten. In diesen Geweben bleiben die Derunreinigungen hängen und werden daraufhin durch Abklopf- oder Abstreich-Vorrichtungen entfernt.

# Wie eine gute hausapothete ausgestattet sein soll.

- 1. Gebrauch sanweisung der Mittel siehe "Erste Hilfe bei Unglücksfällen", Schakkastlein Seite 41.
- 2. Sür frische Wunden: Verbandstoff, Verbandwatte, kleine Binden, sterile Viosormgaze oder Vindex-Kompresse.
- 3. Zum Auswaschen von Wunden: Cysoform = 20 gr auf 1 l Wasser, oder Wasserstoffperoxyd 10% = 1 Eblöffel auf 1 Tasse Wasser. Jodinktur (30 gr) in Släschchen mit Glasstöpsel zum Bepinseln kleiner Wunden. Karbol und Cysol sind starke Gifte!
- 4. Als Wund= und heilfalbe: Bor= oder Xeroformsalbe.
- 5. Gegen Brandwunden: Eine Mischung von einem Teil Ceinöl und einem Teil Kalkwasser. Bardelebens Wismutbinde.
- 6. Bei Derstauchungen, Quetschungen, Derrenkuns gen, Geschwulsten: Essigsaure Tonerde = 1 Etlöffel auf 1 Tasse Wasser.
- 7. Zu Kataplasmen: Leinsamenmehl.
- 8. Gegen rheumatische Schmerzen: Neungeister-Einreibung.
- 9. Gegen husten und heiserkeit: Eibisch, Spikwegerich oder Salbei, zur Teebereitung.
- 10. Jum Gurgeln: Alaunpulver oder hlorsaures Kali, 1 Messerspike auf 1 Glas Wasser.
- 11. Gegen Erkältung und Influenza: Slieder, Kamillen oder Lindenblüten, zur Teebereitung.
- 12. Gegen Ceibschmerzen: Kamillen, Pfeffermünz, Senchel oder Wegwarte, zur Teebereitung. Baldriantropfen und = Tee, hoffmannstropfen gegen krampfartigen Schmerz.
- 13. Gegen Dergiftungen: Gebrannte Magnesia.
- 14. Gegen Insettenstiche: Salmiatgeist.
- 15. Zur Blutreinigung: Brennesselblüten, Schafgarbe oder Salsbei, zur Teebereitung.
- 16. Abführmittel: Rhabarberwurzel, Sennesblätter, Rizinusöl.
- 17. Zubehör: Ein Sieber= und Badethermometer, eine Pinzette, eine Schere, Sicherheitsnadeln, ein kleines Bassin mit Schwamm zum Auswaschen, ein Eßlöffel und ein Kaffeelöffel, ein Tropfenzähler.